

des Luftstickstoffs. Die wichtigste Rolle in der Volkswirtschaft spielen aber Fischfang und Schifffahrt. Die Normannen (Nordmänner) besuchten schon im frühen Mittelalter als fähige Seeräuber die Nordsee und das Mittelmeer, und ums Jahr 1000 entdeckten sie über Island und Grönland zum ersten Male Nordamerika. Auch heute noch sind die Norweger dem Seewesen geneigt. Ihre Flotte nimmt unter allen Flotten der Erde die fünfte Stelle ein.

So ist es erklärlich, daß alle größeren Siedelungen an der Küste liegen, die unter dem Einflusse des Golfstroms beständig eisfrei ist: Kristiania (230000 Einw.), die stattliche Hauptstadt mit Universität; Drammen mit bedeutendem Holzhandel, Bergen (70000 Einw.), der größte Fischmarkt, schon zur Hansezeit berühmt, Trondheim, die alte Krönungsstadt, Narwik, der Endpunkt der Ofotenbahn, Tromsö, das Eingangstor für Lappland, Hammerfest, der nördlichste Handels-hafen der Erde, wo die Polarnacht bereits vom 21. Nov. bis 20. Jan. dauert. Ein Hauptfischfanggebiet sind auch die Lofot-Inseln, wo bisweilen 30000 Fische gleichzeitig zum Fang ausfahren.

Deutschland bezieht aus Norwegen vor allem Tran, Seefische, Salpeter, Eisenerze und liefert dafür Roggen, Mehl, Rübenzucker, Kleiderstoffe.

Schweden. Schweden ist im Gegensatz zu Norwegen ein reiner Ofseestaat. Daraus ergeben sich andere Klima- und Kulturverhältnisse. Angeheure Nadelwälder, unterbrochen von Mooren, bedecken die ganze Nordhälfte des Reiches bis zu den Tundren Lapplands. Auf den wasserreichen „Eisen“ (z. B. Angermannell) werden gewaltige Holzmengen seewärts gefloßt. Sägemühlen, Möbel- und Holzstoffabriken begleiten die Flüsse. Eine Unterbrechung erleidet das Waldland dort, wo die großen nordischen Eisenerzlager sich ausbreiten (Gellivare, Kiruna). Zu ihrer Ausbeutung wurde die Ofotenbahn gebaut, die sowohl zum Ozean (Narwik) wie zur Ofsee führt (Luleå, Haparanda). Ein zweites Erzgebiet liegt südlich der Waldzone, am Rande des Hochlandes. Dort sind nahe dem lieblichen Siljansee die altberühmten Kupferlager von Falun, östlich davon ihr Ausfahrhafen Gefle (spr. jäwle). Die Seenniederung ist wohlangebautes Ackerland. An ihren beiden Endpunkten liegen die größten Städte Schwedens: Stockholm (340000 Einw.), prächtig am Ausfluß des Mälarsees gelegen, von der offenen See durch ein Gewirr kleiner Felseninseln (Schären) getrennt; Göttenburg (160000 Einw.) mit Hochschule. Eine Kette von Kanälen stellt die Verbindung zwischen den Seen und den beiden Großstädten her. (Trollhättafälle und -schleusen!) Am felsigen Südufer des Wettersees liegt Jönköping (-schöpping), bekannt durch die „schwedischen Sicherheitszündhölzer“. Jenseit der Waldungen von Småland beginnt das fruchtbare Getreideland von Schonen. In ihm liegen die wichtigen Überfahrtsorte Helsingborg, Malmö und Trelleborg (Fährdampfer nach Sibirien auf Kügel!).

Deutschland ist Schwedens Hauptabnehmer für seine Eisenerze und das Holz; außerdem bezieht es viel Granitsteine. Schweden kauft von uns Roggen, Düngesalze, Wolllstoffe, Eisenwaren.

Dänemark. Die Halbinsel Jütland gehört ebenso wie die Inseln ihrer Natur nach zum Norddeutschen Tiefland. Die Kreideseifen Mødens erinnern an Kügel, die flachen Sandküsten im westlichen Jütland an die deutsche Nordseeküste; die Bodenart ist meist derselbe fruchtbare Lehm, der uns von Mittel- und Norddeutsch-